

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Sechshundsechszigster Jahrgang.  
für alle Stände.

Nr. 176.

Hirschberg, Mittwoch, den 31. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insetionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Für August und September

werden Bestellungen auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ von allen kaiserl. Postanstalten, den Commanditen und der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

### Der Vertrag von Berlin.

I.

s.-n. Schon in Nr. 166 des „Boten“ wurde im Auszuge der Inhalt des zu Berlin geschlossenen Vertrages über die Türkei und deren Verhältnis zu den übrigen Staaten Europas mitgeteilt und auch an anderen Stellen hat die Reaktion über dieses Resultat ihre Meinung geäußert; wir möchten aber auch unsererseits noch einmal etwas eingehender darauf zurückkommen.

Der Kongreß und Vertrag von Berlin muß an und für sich jedem Deutschen, der sein Vaterland liebt, hohe Befriedigung gewähren, nicht schon allein darum, daß Berlin zum Sitz der Verhandlungen ausgewählt wurde, sondern auch vielmehr deshalb, weil es unserem Kanzler gelungen ist, das übernommene Amt des „ehrlichen Mädlers“ ruhmreich zu Ende zu führen. Während man in Rußland, Oesterreich und England nur zu oft jenen ideal-romantischen Ideen und Wünschen begegnet, sehen wir in unserem großen Diplomaten einen Zug zum Realen deutlichst ausgeprägt und dies zum Glück. Die übrigen Staatsmänner, welche sich um Bismarck scharten, und die Letzterer nicht nur körperlich, sondern auch geistig um eines Hauptes Länge überragt, haben denn auch durch den Mund des Grafen Andrassy dem deutschen Reichskanzler ihre Anerkennung und ihren Dank für seine Einsicht, Weisheit und Ehrlichkeit auszudrücken nicht verfehlt, welche Eigenschaften es ihm allein möglich machten, der Welt zu zeigen, wie Deutschland in voller Wahrheit den Weltfrieden liebt und ohne Eigennutz zu wahren gewillt ist.

Ist denn aber Europa die Sicherheit gegeben, nicht aufs Neue über kurz oder lang durch neue Wirrsale im Orient erschüttert oder womöglich zu einem allgemeinen Weltkriege veranlaßt zu werden? Wir wollen versuchen, unseren Lesern von den Festsetzungen des Berliner Vertrages ein so deutliches Bild zu geben, daß sich dieselben ein Urtheil, ob die Antwort ja oder nein heißen müsse, zu bilden vermögen.

Der erste Paragraph des Berliner Kongresses konstituiert Bulgarien als ein der Pforte tributäres Fürstenthum. Der zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossene Vertrag zu San Stefano hatte diesem protestirten Süd-Rußland andere Grenzen gegeben und zwar solche Grenzen, welche das türkische Reich in zwei Stücke getheilt haben würden. Die jetzigen Grenzen sind weit bescheidenere und bestehen im Norden aus der Donau, im Osten aus dem Schwarzen Meer und im Süden zieht sich die Grenze vom Balkan bis Sofia hin, während im Westen Serbien und sein neuer Zuwachs angrenzt. Das Land wird noch neun Monate hinein durch unter russischer Verwaltung bleiben und durch russische Truppen besetzt sein, dann jedoch wird frei von der Bevölkerung ein Fürst gewählt werden, der von der Pforte bestätigt wird, und unter deren Oberhoheit er steht. Da im Vertrag ausdrücklich vorgesehen ist, daß kein Mitglied der regierenden Häuser der europäischen Großmächte zum Fürsten von Bulgarien gewählt werden solle, hat man den Prinzen von Vattenberg für den bulgarischen Fürstenthron in Aussicht genommen. Niemandem aber wird es zweifelhaft sein, daß Rußland noch lange einen großen Einfluß auf dieses neugeschaffene Ländchen ausüben wird, zu bezweifeln ist dagegen, daß dieser Einfluß den Frieden auf der Balkanhalbinsel

sehr zu schädigen im Stande sein möchte. Wir glauben dies schon darum nicht, weil ersichtlich durch den Kongreß bestimmt worden ist, daß alle bisherigen Festungen in Bulgarien — also Ruffschuk, Schumla, Varna, Silistria u. A. m. — binnen Jahresfrist geschleift werden sollen, und zweitens den Türken das Recht zuertheilt worden ist, die Balkanpässe zu besetzen und zu besetzen. Die Schutzlosigkeit der Bulgaren auf der einen Seite dürfte also ihre Friedfertigkeit verbürgen und bedingen, während andererseits es ihnen unter den obwaltenden Umständen schwer werden möchte, ihren Stammesgenossen jenseits des Balkan bei einem etwaigen Aufstande zu Hülfe zu kommen.

Für Süd-Bulgarien ist insofern gesorgt, als aus ihm eine Provinz Ost-Rumelien gebildet worden ist (S. 13). Der Kobtscha-Balkan bildet im Wesentlichen die Grenze auf Bulgarien zu, einen Theil der Südgrenze die oberhalb Adrianopel mündende Arda. Adrianopel selbst wird im weiten Bogen umgangen, einen wesentlichen Bestandtheil Ost-Rumeliens wird dagegen das mittlere und obere Strandgebiet der Maritza (oder Marica) bilden. So hat dieses Mittelband zwischen Basallenstaat und Provinz kaum die Hälfte des Gebietsumfanges, wie ihn Süd-Bulgarien nach dem russisch-türkischen Friedensschluß von San Stefano haben sollte. Die Rechte des Sultans und die eigenen Gerechtfame der Provinz sind sehr geschickt geregelt. Eine eingeborene Landwehr und Gendarmerie wird die innere Ruhe sichern, die Offiziere aber werden vom Sultan unter möglicher Berücksichtigung der in den einzelnen Bezirken herrschenden Religion ernannt und es ist demselben auch gestattet, an den Grenzen Befestigungen anzulegen und Truppen, außer Tscherkesen und Paschibozuks, zu halten. Nur im Nothfalle und nach vorhergegangener Anzeige an die Großmächte kann dagegen der Generalgouverneur, welcher christlichen Glaubens sein muß und vom Sultan auf je fünf Jahre ernannt wird, ottomanische Truppen in das Land selbst rufen. Eine europäische Kommission wird die finanzielle Verwaltung und weitere Organisation der Provinz im Einverständnis mit der Pforte vorläufig leiten. Diese Einrichtungen erscheinen uns für genügend, um die drei verschiedenen Religionen, welche das Land umfaßt, im Bälgel zu halten, ja zu einem geistlichen Zusammenleben zu führen. Dann scheint uns aber auch die Nothwendigkeit ausgeschlossen, daß der überwiegend bulgarische Theil der Bevölkerung Ost-Rumeliens später oder früher zu dem Fürstenthum Bulgarien abfalle, und ist hierzu keine Veranlassung, so wird auch letzteres in Ruhe verharren können.

Der 23. Paragraph des Vertrages gewährleistet der Insel Kreta die schon früher versprochenen Reformen, welche derselben 1860 nämlich, aber nur auf dem Papier, gemacht worden sind. Griechenland und Kreta sind bei den Festsetzungen des Kongresses entschieden am schlechtesten gefahren. In dem Artikel 24 des Vertrages ist vorgesehen, daß, wenn Griechenland und die Pforte sich über die Grenzrekognition nicht einigen sollten, die Großmächte ihre guten Dienste anböten. Die Türken haben dies unbeachtet gelassen und sind brennend und sengend in Epirus und Thessalien eingefallen. An die europäischen Diplomaten ist nun die Aufgabe getreten, einem größeren Konflikte vorzubeugen. Auf Kreta steht es noch schlimmer aus. Bekanntlich hat auf dieser Insel der Kampf nie aufgehört und sie ist auch unter allen Inseln im ägäischen Meere zuletzt von den Türken unterworfen worden; nachdem sie aufs Kräftigste an dem Befreiungskriege der Griechen Theil genommen, verblieb sie den Osmanen, als der Frieden geschlossen und ein neuer Griechenstaat errichtet wurde. Immerhin verstanden es die Kretenser jedoch, sich einen gewissen Rest von Selbstregierung zu bewahren, über deren Grenzen und Ausübung allerdings stets Streit und verschiedene Ansicht zwischen Türken und



Kretensern geherrscht hat. Jene hatten, wie gewöhnlich, nie Lust, fremde Rechte zu achten und diese konnten wieder keine rechten Grenzen für ihre Freiheitsgellüste finden. Ein Aufstand auf der Insel brängte zu Folge dessen bis in die neueste Zeit hinein den andern, die aber immer durch die Uebermacht der Osmanen mit schrecklichen Blutbädern und wildesten Landverwüstungen unterdrückt wurden, so daß sich die Urheber und Leiter der Aufstände mehr und mehr in ihre natürlichen Bergfestungen zurückzogen und dort auf bessere Zeiten hoffen mußten. Von dem griechischen Mutterlande aus fand die Insel aber immer wieder neue Unterstützung und trotzdem, daß dort häufig die Regierungen wechselten, trat man doch immer wieder so kräftig als möglich für ihre Rechte ein. Die Kretenser erhielten von Griechenland aus genug Unterstützung an Menschen und Kriegsutenen und im Jahre 1869 stand ein Krieg zwischen der Türkei und Griechenland deswegen vor der Thür, der aber noch schnell im letzten Augenblick durch die von Benedetti angeregte Pariser Konferenz verhindert und beigelegt wurde. Daß schließlich Alles beim Alten blieb, ist bekannt. Auch Schreiber dieses stimmt darin in der Tagesübersicht in Nr. 168 des „Voten“ geäußerten Ansicht vollkommen bei, daß die Mächte aus den Provinzen Epirus und Thessalien entweder ein Tributärfürstenthum wie Bulgarien hätten machen oder dem Königreich Griechenland ein ähnliches Besetzungsrecht einräumen sollen, wie es Oesterreich in Bosnien erhalten. Kreta aber hätte ganz und voll an Griechenland zurückfallen müssen.

### Zur Tagesgeschichte.

Sirschberg, den 30. Juli.

Der Wahltag ist da, und heute Abend wird über das Schicksal der wichtigen Handlung entschieden sein, von welcher ja nichts Geringeres als die Heilung aller Schäden und Uebel des Reiches erwartet wird. Schon morgen hoffen wir in dieser Hinsicht festere Handhaben zur Verurtheilung dieses Umstandes zu besitzen und wollen uns bis dahin noch gedulden.

Inzwischen sind die Oesterreicher in Bosnien eingerückt, jedenfalls nicht zum Scherze, ebensowenig aus Gefälligkeit gegen die Türken, daher auch ganz sicher nicht, um einst wieder umzukehren, sondern gewiß, um ein schönes, aber durch schändliche Barbarei niedergedretenes, von gewissenlosen Horden verwüstetes Land wieder der europäischen Kultur zu gewinnen und sein Volk zu besseren Zuständen heranzuziehen.

Wenn es nur auch vergönnt wäre, Bekleres von den unter dem Türkenjoch schmachenden griechischen Gebieten zu hoffen, welche von den Mächten in so auffälliger Weise hintenangesetzt worden sind. Leider liegt aber der Umstand vor, daß diese Gebiete neben den die Mehrheit bildenden Hellenen auch von einer türkischen und albanesischen Minderheit bewohnt sind, welche die Türken nicht im Stiche lassen wollen und welche nicht gesonnen ist, ihr bisheriges Privilegium des Raubens und Plünderens aufzugeben. Die türkisch-albanesische Bevölkerung von Epirus wenigstens zeigt bis jetzt absolut keine Neigung, auch nur ein Stückchen dieser Provinz unter das Scepter des Königs Georgios gelangen zu lassen. In Janina machen vornehme Mohammedaner, an der Spitze ein gewisser Abdul Bey, starke Propaganda für die Errichtung eines epirischen Fürstenthums. Es haben schon ein paar Versammlungen stattgefunden, zu welchen auch griechische Notable eingeladen wurden, die jedoch selbstverständlich nicht erschienen. Die Mohammedaner „sammeln“ in Folge dessen bei den Christen Unterschriften für die Integrität des Landes und eine Weigerung zieht für den „Giaur“ die unangenehmsten Folgen nach sich. Ueberhaupt ist die Lage der Christen nachgerade entsetzlich geworden und wer kann, sucht nach den jonischen Inseln zu entkommen oder die trockene Grenze Griechenlands zu erreichen. Die Räuberbanden, welche das ganze Land durchziehen, sind zum Theil so wenig Räuber, wie die alten Klephten und Armatolen solche waren. Beweis: sie verüben ihre Unthaten blos an griechischen Individuen und in Orten mit vorwiegend griechischer Bevölkerung. In Arta, das bekanntlich auf jeden Fall mit Griechenland vereinigt werden soll, wagt Niemand einen Schritt aus der Stadt.

Die „Süddeutsche Presse“ stellt in Folgendem die durch den Vertrag von Berlin geschaffenen Gebietsveränderungen auf der Balkanhalbinsel zusammen: Die europäische Türkei hat große Verluste erlitten und ist von ihren 6517 Quadratmeilen auf 3867, von 10 Millionen Einwohnern auf 6 $\frac{1}{2}$  Millionen herabgesunken. Dabei ist das künftig unter einem christlichen Statthalter autonome Ost-Rumelien mit 630 Quadratmeilen und 1 Million Einwohnern der Türkei zugerechnet, der Verlust der Oberhoheit über Rumänien und Serbien nicht in Anschlag gebracht worden. Das neue Fürstenthum Bulgarien darf trotz der Unterstellung unter den Sultan der eigentlichen Türkei nicht mehr zugerechnet werden; es umfaßt 1150 Quadratmeilen mit 1,700,000 Einwohnern. Unter den Letzteren befinden sich nicht weniger als 680,000, also 40 Prozent Mohammedaner. Geringer ist die mohammedanische Minorität in dem 1 Million zählenden Ost-Rumelien mit ca. 270,000 Glaubensangehörigen. Rumänien ist souverän geworden und von 2201 Quadratmeilen mit 5,073,000 Einwohnern auf ca. 2290 Quadratmeilen mit 5,110,000 Einwohnern vergrößert worden. Es hat Bessarabien mit 150 Quadratmeilen und ca. 135,000 Einwohnern abgegeben und dafür die Dobrubtscha mit ca. 240 Quadratmeilen und 175,000 Einwohnern bekommen. Besser ist Serbien davon gekommen; es hatte bis zum Kriege 873 Quadratmeilen mit 1,360,000 Einwohnern und kommt jetzt auf 993 Quadratmeilen mit ca. 1,640,000 Einwohnern, hat also 58 Quadratmeilen und 54,000 Einwohner mehr bekommen, als ihm der Friede von San Stefano wies. Endlich Montenegro ist von 78 Quadratmeilen auf 158 Quadratmeilen und von 170,000 Einwohnern auf 220,000 Einwohner gestiegen. Oesterreich okkupirt in dem nicht an Montenegro abgetretenen Theile von Bosnien und der Herz-

gowina 980 Quadratmeilen mit 1,250,000 Einwohnern; unter der Bevölkerung sind 750,000 griechische, ca. 120,000 römische Katholiken und der Rest Mohammedaner. Griechenland hätte nach den Bestimmungen des Berliner Kongresses ca. 200 Quadratmeilen mit ca. 300,000 Einwohnern in Thessalien und Epirus bekommen sollen; die Angelegenheit befindet sich jedoch bekanntlich noch in der Schwebe. Rußland erhält in Asien ca. 609 Quadratmeilen und 800,000 Einwohner, außerdem in Europa Bessarabien mit den bekannten geographischen und Bevölkerungsziffern. Endlich England bekommt Cypern mit 173 Quadratmeilen und 150,000 Einwohnern.

Aus London wird vom 29. Juli berichtet: Der Marquis oforne ist an Stelle des Grafen Dufferin zum Generalgouverneur von Kanada ernannt worden. — Der „Times“ zu Folge hätte die Pforte die englischen Reformpläne bezüglich Kleinasien sehr günstig aufgenommen, die Rathschläge und die Oberaufsicht Englands würden künftig einen regenerirenden Einfluß auf das türkische Reich ausüben. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Belgrad von gestern ist General Leschanin zum ständigen serbischen Gesandten in Petersburg ernannt worden.

Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: Es mag interessant sein, in Verbindung mit der Okkupation von Cypern Kenntniß davon zu nehmen, daß die indische Regierung die Insel Sokotora auf der Höhe der Einfahrt in den Meerbusen von Aden aufs Neue besetzt hat. Die britische Flagge wurde vor etwa 6 Wochen wieder aufgezogen.

Aus Petersburg wird berichtet: „Die Rüstungen in Turkestan waren nur eine Antwort auf die Rüstungen Englands, und sind nunmehr eingestellt worden. Sie bedrohten in keiner Hinsicht die Emire von Buchara und Afghanistan, von denen Letzterer, wie es heißt, mit unseren Truppen sogar gemeinschaftliche Sache machen wollte. Die Kirgisen hatten sich zu vielen Tausenden angeboten, am Zuge Theil zu nehmen. Sie schloßen sich immer mehr an Rußland an und haben kürzlich die Summe von 19,800 Rubel zusammengebracht, um von deren Zinsen vier junge Leute ihres Volkes auf der Universität Kasan studiren zu lassen. Die Kasalinsker Kirgisen haben 10,000 Rubel zum Besten des Rothen Kreuzes gespendet.“

### Nachrichten der Abendpost:

Ueber den Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien liegen folgende Telegramme vor:

Brod, 29. Juli. Die Ueberschreitung der Reichsgrenze durch die kaiserlichen Truppen hat heute in bester Ordnung und ohne Störung stattgefunden. Erzherzog Johann Salvator ist an der Spitze einer Brigade in Berber eingerückt.

Brod, 29. Juli, Abends. Ueber die Ueberschreitung der Reichsgrenze durch die kaiserlichen Truppen wird weiter gemeldet: Heute Morgen hat die Avantgarde des 13. Armeekorps in Gegenwart des Feldzeugmeisters Baron Philippowitsch und dessen ganzen Stabes bei Brod die Save überschritten. Der Uebergang der Truppen vollzog sich mit der größten Präzision innerhalb drei Stunden unter lautem Jubel der Soldaten und der hiesigen Bevölkerung. Seit 10 Uhr Vormittags weht auf dem bosnischen Ufer die österreichische Flagge.

Wien, 30. Juli, Morgens. Ueber das Einrücken der österreichischen Truppen in Bosnien wird der „Presse“ gemeldet, daß Erzherzog Johann Salvator, welcher als der Erste das bosnische Gebiet betrat, sofort die österreichischen Fahnen aufpflanzte, welcher Akt von den Truppen mit Hurrah begrüßt wurde. Der Erzherzog setzte den Kaiser sogleich telegraphisch von dieser feierlichen Scene in Kenntniß. Das Hauptquartier unter dem Feldzeugmeister Baron Philippowitsch wird sich erst morgen von Brod aus in Bewegung setzen. Bisher hat sich keinerlei Widerstand gezeigt.

Die „Polit. Korresp.“ vom 29. Juli enthält folgende Meldungen: Aus Konstantinopel, 29. d.: Dem Vernehmen nach hat der Sultan gestern die Ratifikation des Berliner Vertrages vollzogen. In den am 26. und 27. d. stattgehabten Ministerberatungen wurden neue Instruktionen für Karatheodori Pascha erwoogen und festgesetzt. Dieselben dürften ihm gestern zugegangen sein. Bezüglich der griechischen Frage beabsichtigt die Pforte demnächst ein Memorandum an die Mächte zu richten, in welchem das dem Berliner Kongresse von dem Minister Dellianis vorgelegene Exposé beantwortet und widerlegt werden soll. Für gestern war die Räumung Varnas seitens der Türken in Aussicht genommen. Ueber den Vollzug der Räumung sind noch keine Meldungen eingetroffen. — Aus Athen: Die griechische Regierung verlangt, im Hinblick auf die Ausbreitungen der türkischen Soldaten in den Grenzprovinzen, die sofortige Einsetzung einer griechisch-türkischen Kommission. Bezüglich der Grenzretifikation verlautet, Griechenland verstehe nicht auf die Einschließung Janinas in das abzutretende Gebiet. — Aus Belgrad: Die Session der Skupschtina ist vorgestern durch den Fürsten geschlossen worden. Zuvor hatte die Skupschtina die Serbien betreffenden Artikel des Berliner Vertrages angenommen und zugleich die Regierung aufgefordert, auf möglichst baldige äynliche Abschaffung der Kapitulationsurtheile hinzuwirken. Die Skupschtina stimmte ferner dem Antrage der Regierung bei, den die Stellung der Juden in Serbien beschränkende Verfassungsartikel aufzuheben und ertheilte ihre Genehmigung zum Bau der Eisenbahnen Belgrad-Nisch-Salonich und Belgrad-Nisch-Konstantinopel, welcher innerhalb drei Jahren zu vollenden ist. Der Handelsvertrag mit Oesterreich wurde genehmigt und die Zustimmung zu der Regulirung des eisernen Thores ertheilt.

Im britischen Unterhaus brachte am 29. Juli der Marquis von Hartington unter dem Beifall der Liberalen seine in der Sitzung vom 19. d. angekündigte Resolution ein und führte aus, die Forderungen Rußlands seien in verflochtenen Juni geringer gewesen, als das, was der Berliner Vertrag ihm gewährt habe. Weshalb habe die Regierung die Türkei nicht damals beistimmt, seine Forderungen anzunehmen? Hartington sprach sich sodann sehr scharf über das Verhalten Englands Griechenland gegenüber aus und wies die Behauptung des Grafen Beaconsfield zurück, daß die Opposition aus Parteizwecken die Griechen aufreize. Die slavischen Völker seien besser weggekommen, weil sie sich auf Rußland



stützen; künftighin würden auch die Griechen lieber Rußland als England folgen. Auf dem Kongresse habe die Regierung einfach das gebilligt, was die Opposition unaufhörlich beklümmert habe. Hartington ging sodann auf die russisch-türkische Konvention ein und erklärte dieselbe für eine Verletzung der internationalen Verpflichtungen. Welches englische Interesse werde durch diese Konvention geschützt? Der Weg nach Indien gehe nicht durch Kleinasien, die Route nach Indien liege in Persien. Die Sitzung dauert fort.

Ueber die Reisen des Kaisers und Kronprinzen wird Folgendes telegraphirt:

Dresden, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm traf um 4 1/2 Uhr hier ein und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Teplitz fort.

Hannover, 29. Juli. Se. k. k. Hohheit der Kronprinz traf heute Nachmittag nach 4 Uhr in Begleitung des Ministers Grafen zu Eulenburg zum Besuche der Gewerbeausstellung hier ein und wurde am Bahnhofe von der zahlreich versammelten Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Teplitz, 29. Juli. Die Häuser der Stadt sind festlich besetzt, vorwiegend mit Fahnen in den preussischen Landes- und deutschen Reichsfarben und mit Kränzen und Guirlanden reich decorirt. Die Hofbeamten des deutschen Kaisers sind heute früh hier eingetroffen. Der Statthalter von Böhmen ist heute früh hier durchgereist, um den Kaiser Wilhelm in Bodenbach zu empfangen. Die hier weilenden deutschen Kuräfte haben beschlossen, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm folgende Adresse zu übersenden: „Allerburchlauchtigster Kaiser und Herr! Die allerunterthänigst unterzeichneten, aus den verschiedenen Landen des deutschen Reiches hier versammelten Badegäste fühlen sich gedrungen, Ew. Majestät in inniger Freude über die Fortschritte, welche Allerhöchstderen Genesung unter Gottes gnädigem Bestande bisher gemacht hat, herzlich willkommen zu heißen. Möge die geeignete Heilkräft der hiesigen Bäder, welche sich bereits an Ew. Majestät in Gott ruhmend Herrn Vater so viele Jahre hindurch wirksam erwiesen hatte, auch Ew. Majestät völlige Genesung bringen und möge zugleich der tiefe Frieden, welcher über den hiesigen Gesilden waltet, sowie das Bewußtsein der Treue, welche Allerhöchstdieselben auch hier umgibt, den Schmerz lindern, welcher Ew. Majestät landesväterlichem Herzen zugefügt worden ist.“ Außerdem ist beschlossen worden, am 3. August, dem Geburtstage des Königs Friedrich Wilhelm III., eine Festlichkeit mit Gottesdienst am Friedrich-Wilhelm-Monument zu veranstalten, welchem sich ein Festessen und am Abend Illumination der Stadt und Erleuchtung der Höhen anschließen wird. Sämmtliche hier anwesende deutsche Soldaten werden an diesem Tage festlich bewirthet werden.

Teplitz, 29. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser ist in Begleitung der Großherzogin von Baden und der Prinzessin Vittoria mit seinem Gefolge heute Abend um 7 1/2 Uhr mittelst Separatzuges, welchen von Aufsig ab der Direktor der Aufsig-Teplitzer Bahn, Emperger, führte, hier eingetroffen. Der Bahnhof, auf welchem der kaiserliche Zug hielt, war durch die Feuerwehr vollkommen abgesperrt. Der Zug hielt unmittelbar vor dem Ausgange des Bahnhofes, von dem ein aus exotischen Gewächsen und Blumen gebildeter Weg, in dessen Mitte ein aus Kornblumen gefertigtes „W“ prangte, nach dem kaiserlichen Hofwagen führte. Vor dem Bahnhofe wurde Sr. Majestät von den Spitzen der Behörden und der Gemeindevertretungen von Teplitz und Schönau unter Führung des Statthalters von Böhmen begrüßt. Vom Bahnhof aus fuhr der Kaiser im offenen Wagen mit der Großherzogin von Baden und seiner Entlein durch die mit Fahnen, Kränzen und Guirlanden festlich geschmückte Bahnhofstraße, Königstraße und Seumestraße nach dem Herrenhause, überall von der dichtgebrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Im Herrenhause war Fürst Clary zur Begrüßung Sr. Majestät anwesend, vor dem Herrenhause war eine aus dem bürgerlichen Schützenkorps gebildete Ehrenwache aufgestellt. Bei Ankunft des Kaisers wurde auf dem Herrenhause die kaiserliche Flagge aufgehißt. Bald nach seinem Eintreffen im Herrenhause erschien der Kaiser auf dem Balkon und wurde mit unaufhörlichen jubelnden Zurufen begrüßt. Der Kaiser dankte wiederholentlich nach allen Seiten für den ihm bereiteten Empfang. — Für Sonnabend ist die Ankunft des Königs von Sachsen angesetzt. Derselbe wird im Neuen Bad in Schönau Wohnung nehmen.

### Deutsches Reich.

Darmstadt, 29. Juli. Der Großherzog ist gestern aus England hierher zurückgekehrt.

Mainz, 26. Juli. Unser Obergericht hat in der Aburtheilung von Majestätsbeleidigungen eine viel mildere Auffassung als unser Bezirksgericht. Fast alle wegen dieses Verbrechens ergangene Urtheile wurden um ein Bedeutendes gemildert.

Nürnberg, 25. Juli. Gestern haben die mittelfränkischen Geschworenen den verantwortlichen Redakteur des „Nürnberg-Fürther Sozialdemokrat“, Julius Baumann, eines Vergehens der Beleidigung des Landesherrn schuldig gesprochen, worauf derselbe vom Gerichtshof zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Der inkriminierte Artikel, „Königsfreuden“ betitelt, hatte eine Schilderung des königl. Wintergartens und der zur Beleuchtung der Bergspitzen dienenden elektrischen Batterie des Königs enthalten. Hieran waren Bemerkungen über das herrschende Arbeiterelend geknüpft, welche Gegenüberstellung die Anklage für eine Beleidigung des Landesherrn erklärte. Außerdem wurde Baumann noch wegen Beleidigung eines Staatsanwalts substituirt zu drei Monaten Gefängniß, zusammen in eine Gefängnißstrafe von zehn Monaten verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Juli. Dem Militär-Verordnungsblatte zu Folge hat Se. Majestät die Einrückung des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf zur Dienstleistung beim Infanterie-Regiment Freiherr von Biemic Nr. 36 angeordnet. Garnisonsort desselben ist Prag, wo Kronprinz Rudolf bekanntlich am 1. August eintreffen wird. Außerdem erhält das Militär-Verordnungsblatt die Ernennung des bisherigen Militärattachés bei der kaiserlichen und königlichen Botschaft in Paris, Obersten Othmar Gruff, zum Kommandanten des 49. Infanterie-Regiments; an

seine Stelle geht der Flügeladjutant Daniel Bonn, als österreichischer Militär-Attaché, nach Paris.

— 29. Juli. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, ist hier eingetroffen. — General Treppoff ist hier angekommen und heute zum Kurgebrauche nach Franzensbad weitergereist.

Königsgrätz, 26. Juli. Heute um 6 Uhr früh wurde an Karl Zdobynsky, welcher den Landesgerichtsrath Leo Klauß meuchlings ermordet hatte, die Todesstrafe vollzogen.

Frankreich. Paris, 29. Juli. Aus Valenciennes liegen seit heut Morgen befriedigende Nachrichten vor. Die Situation fährt fort, sich besser zu gestalten und darf man das Ende des Streifes als nahe bevorstehend betrachten. In St. Etienne sind die Fabriken für Schnurarbeiten und die Seidenmühlen wieder eröffnet. Es haben jetzt alle Arbeiter und Arbeiterinnen mit Ausnahme von etwa zweihundert die Arbeit wieder aufgenommen, nur die Färber feiern noch.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich die Situation in Anzin entschieden gebessert, in Saint Omomd hat die Mehrzahl der streikenden Arbeiter heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Spanien. Die spanische Gesandtschaft in Berlin widerlegt aufs Bestimmteste und Entschiedenste die durch einige Zeitungen verbreiteten Gerüchte über die Sr. Majestät dem Könige Alfonso zugeschriebene Absicht, auf die Krone zu verzichten. Dergleichen Nachrichten sind rein aus der Luft gegriffen.

Dänemark. Ein Mitglied der Linken, der Landmann Jens Busk, ist wegen ungebührlicher Aeußerungen über die Politik des Ministeriums, die er sich in einer Volksversammlung hat zu Schulden kommen lassen, auf Anordnung des Ministerpräsidenten zur Untersuchung gezogen worden.

— In Sverdrborg auf Fünen ward am 23. Juli ohne bestimmten verabredeten Plan das erste gemein-dänische Turnfest gehalten. Seit 1867 begann man dort mit Leibesübungen für den Bauernstand, unabhängig von den in den Volksschulen eingeführten, aber für das Volk selbst einflußlos gebliebenen Turnstunden; man setzte damit die Waffenübungen der Schützenvereine in Verbindung, welche sich seit 1864 in fast allen Aemtern gebildet hatten.

— Die in Aarhus wirkende katholische Propaganda hat eine so große Gelbunterstützung vom Auslande erhalten, daß mit dem Bau einer schönen Kirche daselbst begonnen werden kann. Dieselbe soll wenigstens 500 Personen fassen; die Kosten sind auf 100,000 Kronen veranschlagt.

Rußland. Ein in Petersburg eingetroffenes Telegramm aus Woronesch meldet, daß dort die asiatische Cholera in bössartiger Form aufgetreten ist. Sechszig Personen sind bereits von der Krankheit befallen und unter den Einwohnern herrscht große Bestürzung. Im letzten Jahre sind in Rußland der Typhus und andere Fieber häufig aufgetreten, doch von der Cholera war es bis jetzt verschont geblieben. Seitens der Medizinalbehörden sind Maßregeln getroffen, um die weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

### Lokales und Provinziales.

Hirschberg, 30. Juli.

Umschau. Ultramontanes Flugblatt. — Militärisches. — Theologenmangel. — Soziale Mißstände. — Verschiedenes.) Ein Feuilleton-Artikel der „Germania“, betitelt: „Der jüdische Referendarus“, das aus der Gesinnungsgenossin des erstverwähnten Blattes, aus der „Schles. Volksztg.“ entnommen war, ist — man höre und staune — in zehntausenden von Exemplaren in einem Separatabdruck als Flugblatt in der ganzen Provinz Schlesien verbreitet worden. Man sieht, sie sind eifrig am Werke, die Herren. Wie wir noch erwähnen wollen, ist des Pasquill's Verfasser Herr Franz, bisher Chefredakteur der „Schles. Volksztg.“ und von Oktober an als Nachfolger Majunk's, Chefredakteur der „Germania“.

Durch Kabinettsordre vom 11. d. M. ist bestimmt worden, daß die Kommandos von Infanterie-Offizieren zu den Jäger-Bataillonen vom 1. Oktober d. J. an nicht mehr stattfinden und daß an Stelle der seither alljährlich erfolgenden Kommandirung von Offizieren der Jäger-Bataillone zur Infanterie in Zukunft innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren je ein Lieutenant auf ein Jahr zur Dienstleistung bei einem Infanterie-Regiment des Armeekorps kommandirt wird.

Wegen Mangel an Bewerbern hat die mit einem Einkommen von 2400 Mk. (inklusive Wohnung und Deputatholz) ausgeschriebene Stelle eines Diakonus zu Herrstadt noch nicht wieder besetzt werden können; ein neuer Beweis des immer merkllicher werdenden Mangels an jüngeren Theologen.

Aus Neumarkt schreibt man, daß es dort trotz vieler Klagen über die schlechten Zeiten zahlreiche arbeitsfähige Personen gebe, welche die ihnen angebotene Arbeit ausschlagen, weil sie durch Betteln oder gar Stehlen leichter und reichlicher den Unterhalt finden. So habe der Felddiebstahl so bedenklich zugenommen, daß der dortige Feldschutzverein beschlossen habe, neue energische Maßregeln zu ergreifen. — In Weisse macht die Verhaftung eines Banquiers viel Aufsehen, der schon vor einigen Wochen seine Zahlungen eingestellt hatte, ohne daß Konkurs eröffnet worden wäre, bis in Folge der vielen angestregten Klagen die Staatsanwaltschaft einschritt; es sollen sehr viele Leute erhebliche Verluste bei der Affaire erleiden, Mancher dürfte sein ganzes, fauer erworbenes kleines Vermögen einbüßen, und so ist natürlich die Aufregung groß. — Letzten Sonnabend Nachmittag ist ohnweit der Rufferschen Eisengießerei in Liegnitz von zwei Strochen ein Alt brutaler Pöbhel auf einem 12jährigen Mädchen, dessen jährigen Bruder die Kerle nach Branntwein geschickt hatten, verübt worden. Zum Glück eilten auf den Hilfruf des Mädchens zwei Männer herbei, vor welchen die beiden nichtswürdigen Subjekte die Flucht ergriffen, so daß das Kind vor weiteren Mißhandlungen bewahrt wurde. Der eine der beiden Stroche wurde noch am Sonnabend ergriffen, hat die abscheuliche That eingestanden und wird seine verdiente Strafe finden. — Gestern Nachmittag verschaffte sich ein Stroch in Liegnitz dadurch Eingang in die Wohnung einer hiesigen alleinstehenden Dame, daß er sich für einen Ofenfecker-Gehilfen ausgab und behauptete, er sei von seinem Meister mit Messungen an den Ofen beauftragt. Nachdem er sich eine Weile in der Wohnung aufgehalten



forderte er in der Küche die Köchin, die ihn arglos eingelassen hatte, auf, ihm aus dem Wohnzimmer den Zoffstock, den er dort vergessen habe, zu holen, und als das Mädchen dies thun wollte, schlug er dasselbe von hinten mit einem rasch ergriffenen Bügelweidenbohlen so heftig an den Kopf, daß die Aermste laut schreiend zusammenbrach. Auf ihr Geschrei entsprang der Kerl, wurde jedoch von einem Hausbewohner verfolgt und unter Beihilfe anderer Personen ergriffen und in das Polizei-Gefängniß eingeliefert, wo er sich zu erhängen versuchte, in dessen bald abgeschritten und am Leben erhalten wurde.

Die Obstproduzenten und Händler von Grünberg, denen sich auch Obstzüchter benachbarter Städte anschließen wollen, haben sich zu einer Petition an die Staatsregierung vereinigt, in welcher sie beantragen, es möge die deutsche Obstproduktion der ausländischen Konkurrenz gegenüber dadurch geschützt werden, daß auf jeden Centner frischen Obstes ein Eingangszoll von 2 Mark gelegt werde. — Die Sammlungen für die Wilhelmsspende haben in Breslau, bei einer Geberzahl von 62,005 17,002 Mark 13 Pf., in Groß-Glogau 1706 Mark 93 Pf. ergeben. — In Betreff der angeblichen Auffindung von Larven des Coloradokäfers bei Laurahütte wird mitgeteilt, daß Herr Kreisarzt Friedl zu Beuthen O.-S. die betreffenden Larven untersucht und als Larven des Johanniskäfers erkannt hat. — Auf Maliniger Revier, unweit der Sprottauener Grenze, wurden drei Hirsche, unter ihnen ein Bierzehn-Ender, todt gefunden. Die kreisärztliche Untersuchung hat ergeben, daß dieselben am Milzbrande verendet sind. Die Thiere wurden sofort an Ort und Stelle vergraben. — Aus dem Kaybachthale wird berichtet: Vergangenen Mittwoch Abend bald nach 8 Uhr war südlich vom Sternbilde des großen Bären ein prächtiges Meteor sichtbar, dessen Glanz außerordentlich intensiv war. Nach einigen Sekunden war selbiges, in der Richtung von West nach Ost ziehend, verschwunden. — Vor einigen Tagen fand in der Drißchaft W. ein vierjähriger Knabe durch Verschütten in einer Sandgrube seinen Tod. Die Mutter hatte denselben zum Schutze gegen herabströmenden Regen in eine untergrabene Stelle der Sandgrube gesetzt, an welcher die überhängende Decke herabstürzte und das Kind verschüttete. — In Gr. stürzte ein Dachdecker vom Giebel an einem Dache herab und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß nach einer Stunde sein Tod erfolgte. — Nach langer Regenzeit ist nun die Erde hier völlig im Gange. Diefelbe verpricht eine überaus günstige zu werden. — An den ländlichen Schulen haben mit Ausgang dieser Woche die Ferien begonnen. — Um den Feldbiebfrähen wirksam entgegenzutreten, ist von dem hiesigen Amtsvorsteher ein sehr geeignetes Verbot erlassen worden, welches das Mehrenlesen nur in der Zeit von früh 6 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr gestattet, an den Sonntagen aber gänzlich untersagt.

— (Wahlergebnisse.) Ueber die Ergebnisse der heutigen Reichstagswahl im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise liegen uns bis jetzt folgende Privatnachrichten vor: In Hirschberg erhielten im ersten Wahlbezirk (Wahllokal: Rathhaus) Dr. Georg von Bunsen 324, Konstantin Graf zu Stolberg-Wernigerode 46, Prinz Radziwill 27, August Kapell 14; im zweiten Wahlbezirk (Wahllokal: Schulhaus in der Bahnhofstraße) v. B. 320, Gr. St. 73, Pr. R. 26, A. R. 26, St. Paul 2; im dritten Wahlbezirk (Wahllokal: „Schwarzes Roß“) v. B. 284, Gr. St. 32, Pr. R. 20, A. R. 26, Prinz Reuß 1; im vierten Wahlbezirk (Wahllokal: „Kynast“) v. B. 246, Gr. St. 92, Pr. R. 26, A. R. 51, Böttcher G. Scholz 1; zusammen in der Stadt v. B. 1174, Gr. St. 243, Pr. R. 99, A. R. 117 und die übrigen vereinzelt 4 Stimmen. — Arnsdorf: v. B. 127, Gr. St. 23, Pr. R. 12, A. R. 3; Kunnersdorf: v. B. 140, Gr. St. 34, Pr. R. 3, A. R. 115; Hirschdorf: v. B. 158, Gr. St. 43, Pr. R. 8, A. R. 6; Petersdorf: v. B. 99, Gr. St. 171; Straupitz: v. B. 100, Gr. St. 31, Pr. R. 2, A. R. 25, Klug 1; Grunau: v. B. 165, Gr. St. 64, A. R. 7; Fichtbach: v. B. 25, Gr. St. 186, Pr. R. 9, St. Paul 1; Alt-Kemnitz: v. B. 59, Gr. St. 67, Pr. R. 16; Reibnitz: v. B. 38, Gr. St. 35; Agnetendorf: v. B. 97, Gr. St. 12, A. R. 11; Hindorf: v. B. 51, Gr. St. 53, Pr. R. 2; Warmbrunn: v. B. 311, Gr. St. 112, Pr. R. 45, A. R. 20; Gottsdorf: v. B. 48, Gr. St. 5, A. R. 2; Schmiedeberg: v. B. 391, Gr. St. 82, Pr. R. 21, A. R. 38; Hohenwiese: v. B. 40, Gr. St. 40, Pr. R. 1, A. R. 35; Steinschiffen: v. B. 125, Gr. St. 21, Pr. R. 2, A. R. 8; Buschvorwerk: v. B. 21, Gr. St. 10, A. R. 1; Hermisdorf u. A.: v. B. 246, Gr. St. 20, Pr. R. 15; Hiersdorf: v. B. 82, Gr. St. 32, Pr. R. 12; Erdmannsdorf: v. B. 28, Gr. St. 101, A. R. 6; Fabril Erdmannsdorf: v. B. 7, Gr. St. 23; Mittel-Zillertal: v. B. 45, Gr. St. 33, A. R. 7; Krummhübel: v. B. 23, Gr. St. 44, A. R. 1; Dutil: v. B. 46, Gr. St. 37, Pr. R. 3, A. R. 14; Baron Kottenhan 1; Stonsdorf: v. B. 11, Gr. St. 37, Pr. R. 3; Bobersdorfer: v. B. 176, Gr. St. 28, Pr. R. 5, A. R. 2; Lomnitz: v. B. 55, Gr. St. 145, Pr. R. 1, A. R. 6; Seidorf: v. B. 55, Gr. St. 22, Pr. R. 4, A. R. 30; Glauznitz: v. B. 24, Gr. St. 8, Pr. R. 2; zusammen aus den beiden Städten und 28 sonstigen Drißchaften des Hirschberger Kreises: v. B. 3067, Gr. St. 1742, Pr. R. 263, A. R. 454, für Vereinzelte 7, i. G. 6435 Stimmen. Aus dem Schönauer Kreise fehlt bis jetzt (Abends 10 Uhr) jegliche Nachricht.

— (Amtseinführung.) Heute Vormittag erfolgte in der hiesigen Mittelschule vor versammeltem Lehrerkollegium durch Herrn Rektor Herzog die definitive Einführung des bereits seit dem 2. Mai d. J. interimistisch in seinem Amte thätig gemessenen Mittelschullehrers Herrn Sträter. Genannter Dirigent richtete hierbei an den Einzuführenden eine Ansprache, behändigte demselben Namens des Magistrats die von der kgl. Regierung zu Liegnitz bestätigte Votation und vereidigte ihn sodann nach der für die katholischen Glaubensgenossen vorgeschriebene Formel für sein Amt.

— (Abonnement-Concert und Gewerbeverein.) Das von der Elger'schen Kapelle gestern Abend im Garten des Thäl'schen Landhauses gegebene Concert — das zweite in dem mit dem hiesigen Gewerbeverein vereinbarten Sommer-Abonnement — war zahlreich besucht und fand allseitigen Beifall, während bengalische Beleuchtung und Feuerwerk, sowie aufmerksame und gute Bedienung seitens der Gastwirthschaft, dazu beitrugen, den Concertbesuchern den Aufenthalt in dem hübschen Garten zu einem angenehmen zu machen. Während der zweiten Concertpause versammelten sich die Mitglieder des Gewerbevereins im Gesellschaftssaale des Etablissements, wobei der stellvertretende Vorsitzende, Herr Fischer, einen kurzen Bericht über die hervor-

ragendsten Sachen der Breslauer Kunst-Gewerbe-Ausstellung, welche von ihm im Laufe der vorigen Woche besucht worden ist, mit dem Bemerkten erstattete, daß die Ausstellung verdiene, den Mitgliedern des Gewerbevereins auf's Wärmste empfohlen zu werden. In derselben seien namentlich die kunstgewerblichen Gegenstände des Alterthums reichlich vertreten, während auch das kunstgewerbliche Gebiet der Neuzeit viel Sehens- und Beachtenswerthes aufweise. Ganz besonders hob der Berichterstatter, welcher sich zu späteren ausführlichen Mittheilungen bereitwilligst erbot, auch noch die freundliche Aufmerksamkeit hervor, die er beim Besuch der Ausstellung seitens des Vorstandes gefunden, worauf er den Vereinsmitgliedern vorschlug, im Laufe der künftigen Woche zunächst eine der hiesigen Fabriken zu besichtigen, bei welcher Gelegenheit, die hoffentlich eine zahlreiche Betheiligung aufweisen wird, zugleich der Besuch der Breslauer Ausstellung in größerer Anzahl, resp. die Ausführung von noch anderweitigen Excursionen im Laufe dieses Sommers in einer an die Besichtigung sich anschließenden Versammlung Gegenstand der Besprechung und Beschlusfassung sein würde. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage allseitig zu.

— (Abschieds-Concert.) Die Kapelle des Königl. sächs. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, deren Kunstleistungen in unserem Thale aufs Neue die wärmsten Sympathien gefunden, wird unter Leitung ihres uns liebgewordenen Direktors, Herrn Jahrom, morgen (Mittwoch), Abends um 8 Uhr, ihr Abschiedsconcert im Garten des „Hotels zu den drei Bergen“ hieselbst geben. Wir sind überzeugt, daß bei dieser Gelegenheit die Kapelle ihre alten und neuen Freunde recht zahlreich um sich versammelt sehen wird, und hoffen, daß Jupiter pluvius endlich geneigt sein werde, den Vann zu brechen, den er seit zwei Jahren über die Concertveranstaltungen der „drei Berge“ gesprochen. Herr Wachsuth, der ausserkame neue Wirth des Etablissements, gedenkt reichlich das Seine beizutragen, durch brillante Beleuchtung des Gartens, sowie durch Feuerwerk und sonstige sorgfältige Vorbereitung des Concertunternehmers den zürnenden Regengott zu versöhnen.

— (Circus Blumenfeld.) Die Blumenfeld'sche Kunstreiter-Gesellschaft befriedigt fort und fort in hohem Grade die Besucher ihrer Vorstellungen, von denen eine jede immer wieder neue Seiten außerordentlicher Leistungen der darstellenden Künstler zur Anschauung bringt. Treten hier oder da auch Wiederholungen ein, so sind die Piecen doch stets so arrangirt, daß sie den Reiz der Neuheit nicht entbehren, während gewisse Programmnummern, wie z. B. das Auftreten der Familie Dobronovisky in der Zimmer-Gymnastik, so oft sie auch wiederkehren, stets mit Jubel begrüßt werden und die volle Sympathie des Publikums finden. Die Vorstellung am vorigen Sonnabend bot uns den bis jetzt wohl selten erreichten, mit vorzüglichster Eleganz ausgeführten Tummelsprung des Herrn Janzen, außerdem aber auch neue bewundernswürdige Bravouren der Damen: Fräulein Ernestine, Fräulein Karoline und Frau Janzen im „Schleifenranne“, sowie verschiedene Novitäten aus der „hohen Schule“, dargestellt durch Herrn Ludwig Blumenfeld, nicht minder aber auch neue Barforce-Kunst-Darstellungen, wie in den „römischen Spielen“ u. c. Die Vorstellungen beginnen stets pünktlich und nehmen ohne Unterbrechung mit genauer Beachtung der „Zehn-Minuten-Pause“ im Wechsel der Mannigfaltigkeit, zu welcher die außerordentlich gewandten Klowns wesentlich beitragen, ihren angenehmen Verlauf. Für Erfrischungen sorgt aufmerksam die Opitz'sche Circus-Restaurations, deren Leistungsfähigkeit ganz besonders in der Pause erprobt wird. Wie wir hören, soll nächstens eine Erweiterung des Restaurationsraumes, welcher auch außerhalb der Zeit der Vorstellungen lebhaft besucht wird, stattfinden. — Schließlich bemerken wir noch, daß Herr Blumenfeld zu jeder Zeit gern bereit ist, den Besuch seines Marstalles zu gestatten.

— (Platow's Museum.) Das an der Warmbrunner Straße dem Blumenfeld'schen Circus gegenüber aufgestellte Museum des Herrn Otto Platow wurde heute von den Schülern der hiesigen evangelischen Volksschule in Begleitung ihrer Lehrer besichtigt. Dasselbe wird morgen seitens der katholischen Volksschule gesehen. Herr Platow überläßt für den vollen Betrag des Eintrittsgeldes der Schüler den genannten Anstalt eine Sammlung von Naturalien, deren Auswahl ins Belieben des Direktors gestellt ist. Das in jeder Beziehung empfehlenswerthe Museum bleibt nur noch bis morgen (Mittwoch) Abend geöffnet, da den Besitzer anderweitige Dispositionen binden, die ihn zunächst nach Greiffenberg rufen.

— (Theater.) Das Repertoire der letzten Wochen lieferte uns wieder den Beweis, wie die Direction in thatächlich seltener opferwilliger Weise den Wünschen des Publikums entgegenzukommen sucht und wofür ihr hiermit voller Dank ausgesprochen sei. Zunächst wurde unsere langgezügelter Reugier auf „den Vermittler“ von R. v. Gottschall befriedigt. Das Lustspiel hatte so viel von sich reden gemacht, wenn auch anscheinend immer vor tauben Ohren, daß man doch etwas Bedeutenderes ermarren durfte. — Baron von Rosen (Vielefeld), ein vermögender Mann, dessen Neigung, Andere glücklich zu machen, in förmliche Manie ausgeartet ist, greift überall durch Ueberredung oder materielle Hülfe vermittelnd ein und läßt sich sogar in Dörfe zum Abgeordneten wählen, um zwei durch politische Ansichten in Hader gerathene alte Freunde, Gegenkandidaten, zu versöhnen; dieser Vermittler also stützt mit seiner Beglückung leider überall nur Unheil und so giebt es denn eine Menge interessanter, wirkungsvoller Episoden. Baron von Rosen hat aber bei seinem ewig selbstlosen Handeln sich selbst vergessen und entdeckt erst am Schlusse des Stüdes in einem finstern Salon sein Herz und seine Braut und damit lösen sich auch friedlich alle übrigen Mißverständnisse. Die kühle Aufnahme, welche das Lustspiel fand, dürfte also auch hier die Direction taum zu einer gewagten Wiederholung ermuntern. — Es folgte „Dora“, ein Sensationsstück, tadellos und wirkungsvoll durchgeführt. Wir dürfen nicht versäumen, das Hauptverdienst der Trägerin der Titelrolle, Frä. Berner, zuzuerkennen, die einzelne Scenen hinreichend spielte und uns wieder an ihre früheren herrlichen Darstellungen im Residenztheater erinnerte. Herr Süßengluh entsprach den Erwartungen; wie sehr wir einräumen, daß derselbe die Leidenschaft so maßvoll abzutönen weiß, scheint uns immer, als ob er im Schlußact seiner Rolle müde wäre, wir kommen später noch darauf zurück. Herr Winter, der unverkennbar Talent zeigt, war gut, nur wäre er erst daran zu erinnern, daß ein Diplomat stets maßvoll im Reden wie in der Bewegung ist; die ängstliche Gast, mit der sich der letzte Akt abspielt, liegt wohl nicht im Sinne des Autors, denn gerade hier läßt



seine Ruhe ein zerfallendes, im höchsten Grade fesselndes Spiel zu, das zweifellos größere Befriedigung im Publikum findet, als die kurze Weise, womit Herr Winter seine Partie zum Schluß brachte und damit auch noch Frau Winter, die prächtige Rolle der Gräfin Zida, in Leidenschaft zog. Wir machen den Vorwurf dieses Mißgriffs aber der Regie, welcher sonst allerdings die unbeschränkte Anerkennung gebührt. Das Zusammenspiel war sonst trefflich. Den Inhalt des Stückes verrathen wir nicht, weil dasselbe hoffentlich Wiederholungen erfährt, deren Benutzung wir dem Publikum nur ausnehmend empfehlen können. — Der Schwant von Rosen: „O diese Männer“ hatte durchschlagenden Erfolg, da das Ensemble vorzüglich war und die gewandten Einzelleistungen den beabsichtigten Effect über alle Geltung brachten. — Mit besonderer Vorliebe fanden wir uns zu „Aschenbrödel“ und zu den „Banditen“ ein, Lustspiele von Benedix, die wie alle seine unvergleichlichen Sachen eine bestimmte Zugkraft ausübten; daß das letztere der Stüde kühl aufgenommen wurde, lag zum Theil an der Darstellung, welche durch lüdenhaftes Lernen gestört war, wie auch wohl in der für unsere Bühnenverhältnisse schwer sich eignenden Aufführung überhaupt.

L. Krummhübel, 28. Juli. (Noch einmal der Brand von Wolfshau.) Wie die Gewitterwolke verderbenbringend über einer Gegend lagert und aus ihr der Blitzstrahl herniederjuckt und hier und da zündet — lagert und aus ihr der Regen (um mit Schiller zu reden) „quillt der Segen, frönt der Regen“ und wie dadurch unsere Fluren getränkt und erquid werden: so und ähnlich verhält es sich mit dem aus Wolfshau gemeldeten Unglück. Die wohlthätige Liebe ist wach geworden, selbst zwei „Kronen“ wurden in die Sammelliste eingezeichnet. Touristen sogar beherzigen den schönen Spruch: „Bei Trinken und Essen sollst du des Unglücklichen nicht vergessen!“ Herr Professor Körber aus Breslau redete der Gabensammler mit dessen eigenen (vor Jahren allhier bei ähnlicher Gelegenheit geachteten) Worten an: „Und wo die Armut, wo der Kummer drückt, dorthin der Hilfe Engel sei geschickt!“ Wengleich bei Manchem das Geben nur Modesache war, so kann doch in Wahrheit berichtet werden, daß der Ausdruck einer guten Seele: „Die Sammlung entspricht meinem Herzen“ für die meisten Geber seine volle Anwendung findet. — Und was soll so mancher Leser von diesem Unglücksfall lernen? Es ist allgemein beklagt worden, daß die Wittfrau L. ihr in recht gutem Bauzustande befindliches Häuschen nicht versichert hatte. Lieblose nannten dies unverzeihlichen Leichtsinns, milder Denkende weibliche Schwäche. Für letzteres spricht die Thatsache, daß die unglückliche Frau auf Breden des Nachbarn und des gerade anwesenden Versicherungs-Agenten im Vorjahre noch zu keinem Entschlusse kommen konnte und daß ein beabsichtigter Gang in dieser Angelegenheit resultatlos verlief. Da auch die geliebten Ersparnisse von Mutter und dienenden Kindern mit verbrannt sind, so ist der Vorwurf gerecht: Wie konntet Ihr Unglücklichen den Lohn Eurer sauren Arbeit todt im Hause bergen!? Giebt es keine sicheren Sparkasten mehr? Konntet Ihr nicht dem väterlichen Rathgeber, Euren Vormund, Eure Ersparnisse zu sicherer Anlage übergeben? Wer daher verabsäumt, zu rechter Zeit die Gelegenheit zu ergreifen, sich vor Unglück schadlos zu halten, macht es mitunter der wohlthätigen Liebe schwer, sich frei zu äußern.

\* Vollenhain, 26. Juli. (Eigenerbände. — Tod durch Ertrinken. — Wilhelmsspende. — Unglücksfall.) Seit ungefähr 14 Tagen treibt sich eine größere Eigenerbände in unserer Gegend umher, deren einer Theil, 12 Personen, kürzlich von dem Gensdarm Lindner in Kunzendorf aufgegriffen und hierher gebracht worden ist. Dabei hat sich eine 17jähr. Weibsperson als eines Diebstahls verdächtig erwiesen und befindet sich bis auf Weiteres im Kreisgefängniß in Untersuchungshaft. — Am 11. d. wurde auf Weiteres im Kreisgefängniß in Untersuchungshaft. — Am 11. d. wurde in der wüthenden Meise zu Rauber die Dienstmagd Maidorn aus Nieder-Wolmsdorf todt aufgefunden. Es wird Selbstmord vermuthet, weil die o. Maidorn, welche an Krämpfen litt, einen Dienst nicht hat finden können. — Die in hiesiger Stadt gesammelte „Wilhelmsspende“, an welcher sich 1051 Geber theilgenommen, erreichte die Höhe von 151 Mark 38 Pfennige. — Am 23. d. M., gegen Abend wurde der Bauersohn Heinrich Friebe aus Seiffersdorf, Kreis Schönau, auf der Chauße zwischen Adersruh und Rupperberg, 500 Schritte hinter erstgenanntem Orte, todt aufgefunden. Derselbe leitete ein Gespann mit Kinde nach Rupperberg, war wahrscheinlich auf dem Wagen sitzend einmüde, in diesem Zustande herabgefallen und unter die Räder des Wagens gerathen, wovon eins ihm über den Hals gegangen war und ungewisshaft seinen Tod herbeigeführt hatte.

= Friedeberg a. O. Die Sammlung für die „Wilhelmsspende“ ergab hier eine Einnahme von 110,50 Mark von 586 Gebern; Amtsbezirk Wobersdorf grsl. 54,54 Mark von 542 Gebern; Amtsbezirk Duerbach 65,56 Mark von 765 Gebern. Am 25. d. Mts. wurde bei herrlichem, nicht zu heißem Wetter wieder gemeinschaftlich von der hiesigen Schulschule aller Consequenzen das jährliche Kinderfest in allgemeiner Freude und Zufriedenheit auf den dazu so günstig gelegenen großen Wiese, bei vielseitiger Theilnehmung der Eltern und sonstigen Kinderfreunden, gefeiert.

A. Striegau, 29. Juli. (Jugendliche Verbrecher. — Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung. — Concert.) In der letzten Sitzung der Kriminal-Abtheilung des hiesigen königl. Kreisgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen zwei heilige fünfzehnjährige Buben verhandelt, welche angeklagt waren, vor etwa 14 Tagen einem Mädchen von 9 Jahren auf freiem Felde Gewalt angethan zu haben. Die Verbrecher wurden in Rücksicht auf ihre Jugend zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte zwei Jahre Gefängniß beantragt. Charakteristisch für die Verdorbenheit dieser Subjecte ist u. A. die Aeußerung des Einen bei der Ausführung in die Unterjuchungshaft: „Da hinein, ins des Zuchthaus, habe ich schon lange gewollt“. — Der Arbeiter H. aus Saarau wurde in öffentlicher Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gestern gab die Kapelle des königl. sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 unter Leitung ihres Direktors Jahrow in Richter's Garten hier selbst ein Concert, das zahlreich besucht war und in allen seinen Theilen den reichsten Beifall der Zuhörerschaft fand.

Leobschütz, 30. Juli. Bei der heute stattgehabten Reichstagswahl erhielt Landrath Bischoff (freikonservativ) 500, Graf Rayhauss (ultramontan) 575 Stimmen.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Getraut.**

Landeshut. Den 7. Juli. Joh. Wilhelm Schubert, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Rosine Ende zu Schreibenddorf. D. 10. Franz Joseph Bogt, Fleischermstr. zu Freiburg, mit Anna Ernestine Schubert aus Schreibenddorf.

**Geboren.**

Landeshut. Den 6. Juli. Frau Kaufmann H. Lenser hier, e. S. Den 7. Frau Tagearb. Wigel hier, e. S. D. 8. Frau Stubenmaler Sender hier, e. L. — Frau Zimmermann Raupach zu Nieder-Zieder, e. S. — Eine unehel. Tochter. D. 10. Frau Gerber Krause, eine Tochter.

**Gestorben.**

Grünau. Den 25. Juli. Weber Carl Richard Schröter, 67 J. 9 M. Landeshut. D. 4. Juli. Frdr. Wilh., S. d. herrschastl. Kiemer Hoffmann zu Krausendorf, 11 M. 8 J. D. 6. Wittfrau Eleonore Weis, geb. Lorenz, 81 J. 5 M. — Wilh. Helfer, Schachwikweber zu Nr.-Zieder, 64 J. 3 Mon. 10 T. — Hermann, unehel. Sohn hier, 18 T. D. 7. Paul Julius Samuel, S. d. Landbrieffräger Robert Büchel zu Hermsdorf-Grüßfau, 1 J. 5 M. D. 8. Aug. Pauline, uneheliche Tochter zu Leppersdorf, 1 Mon. 2 T. D. 9. Carl Aug. Gottfried Gräner, Bürger u. Weißgerbermstr. hier, 36 J. 1 M. 7 T.

7734 Den heut früh 2 Uhr erfolgten Tod meines guten Vaters, des Haus- u. Ackerbesizers

**David Friebe,**

zeige ich hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

**Carl Friebe als Sohn.**

Hirschberg, den 30. Juli 1878.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Sechsstätte 14, aus, statt.

5895 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns in den letzten Tagen, speciell bei der Beerdigung des theuren Todten zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**Familie Benecke.**

**Amtliche Anzeigen.**

5273 Die Stelle eines Aufsehers in unserm Polizei- = Gefängnisse soll vom 1. November cr. ab anderweitig besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt 180 Mark jährlich nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber sich bis zum 10. August cr. bei uns zu melden.

Hirschberg, den 19. Juli 1878.  
**Der Magistrat.**  
Bassenge.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Zimmermann Ehrenfried Menzel zu Hermsdorf u. K. gehörige Hausgrundstück Nr. 57 zu Hermsdorf u. K. kommt am **20. September 1878. Vormittags 9 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung, Areal 4 Ares 30 Qu.-M., Gebäudewerth 18 M. Hermsdorf u. K., d. 17. Juli 1878.  
**Kgl. Kreis- = Gerichts- = Commission**  
Der Subhastations- = Richter.  
**Rehorst.** 7663

7737 In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Max Matthes** in Petersdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 29. August 1878**

**einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**am den 25. September 1878,**

**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Commissar, Hrn. Kreisgerichtsrath **Breslauer**, im Terminszimmer Nr. 1 unseres Geschäftslocals anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Herrn Aschenborn, Wiester, Wentzel und Felscher** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 18. Juli 1878.

**Königliches Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung.

**Nothwendiger Verkauf.**

7749 Das dem Bauer **Anauß Andrich** gehörige Neißbaurgut Nr. 271 zu Langwasser soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 18. September 1878,**

**Vorm. 10 Uhr,**

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer auf dem Rathhause hier verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9 Sect. 10 Ares 20 Quadratmeter der Grundfläche unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 52 M. 70 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 81 M. veranlagt. Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Fälligkeit spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 19. September 1878,**

**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichtslocale von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 16. Juli 1878.

**Königliche Kreis- = Gerichts- = Commission.**  
Der Subhastations-Richter.



# Beleuchtungs-Zeit pro August 1878.

Sämmtliche Laternen.		Nachtlaternen.	
Vom 1. bis 9. August von 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr Abends	vacat.	Von 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr Abends bis 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Uhr Morgs.	
= 10. = 15.		= 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	= 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = 3
= 16. = 19.	= 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bis 11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	= 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = 11	= 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> = 3
= 20. = 23.	= 8 = 11	= 11 = 11	= 3 = 3
= 24. = 31.	= 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> = 11	= 11 = 11	= 3 = 3

Hirschberg, den 23. Juli 1878.

Der Magistrat.

7734

## Safer = Auction.

7716 **Wittwoch, den 31. Juli**, Vormittags 11 Uhr, werde ich den mir gehörenden Safer auf den früheren **Gunnorsdorfer Kreisam = Aekern** an der Warmbrunner Chaussee, und an der Stonsdorfer Straße parcellenweise oder im Ganzen meistbietend gegen gleich baare Zahlung veractioniren lassen. **H. Knoll**, Zimmermeister in Hirschberg.

## Gras = Auction.

7715 **Wittwoch, den 31. Juli**, Vormittags 10 Uhr, wird an der **Stonsdorfer- und Wilhelmstrassenecke** die 2. Schur des Grasswuchses einer circa 8 Morgen großen Fläche gegen gleich baare Zahlung veractionirt. **H. Knoll**, Zimmermeister in Hirschberg.

## Auction.

**Freitag, den 2. August d. J.**, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem hiesigen Gerichtslocale ca. 8 Ctr. kassirte Acten, worunter 44 Pfund zum Einstampfen bestimmte enthalten sind, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. **Hermisdorf u. K.**, den 24. Juli 1878. **Schmidt**, gerichtlicher Auktions-Commissarius.

## Rinden = Verkauf.

7706 **Sonnabend, den 3. August**, Vormittags 11 Uhr, sollen in der Kanzlei des Freistandesherrlichen Kameral-Amtes zu **Hermisdorf u. K.** aus den Forstrevieren Seiffershan, Gartenberger und Ludwigsdorfer Seite und Neugräßlich ca. 2900 Meter Fichtenrinde öffentlich meistbietend verkauft werden. **Petersdorf**, den 27. Juli 1878. **Reichsgräßlich Schaffgotisch'sche Oberförsterei Petersdorf.**

## Vermischte Anzeigen.

**Dampf- und Bannenbäder** täglich bei 7498 **G. Finger.**

## Schulhaus = Bau in Quirl.

7682 Zu diesem Behufe liegen Zeichnung und Kosten-Anschlags-Verzeichniß zur Einsicht der Herren Baumeister resp. Unternehmer vom 29. d. Mts. bis 10. August beim Unterzeichneten aus. Submissions-Offerten werden innerhalb dieser Zeit portofrei entgegen genommen.

Heinzel, Ortsvorsteher.

5880 **Pferde- und Ziegendünger** zu verkaufen **Schützenstraße 15.**

## Bertermann's Gedichte

in schlesischer Mundart, 4. Auflage, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“.

**Hirschberger Portland = Cement zu Fabrikpreisen, Doppelner Portland = Cement, Eisenbahnbauschienen bis 24 Fuß lang, sowie**

7393

offeriren zu soliden Preisen

### Trump & Co., Stahl- und Eisenhandlung.

5879 Den geehrten Damen von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von der **Zuschneide = Akademie in Berlin**, woselbst ich mein Examen abgelegt habe, zurückgelehrt bin. Ich halte mich zur Anfertigung von **Damen = Confectionen und Costumes** vom einfachsten bis elegantesten Genre bestens empfohlen. Mein Bestreben wird es sein für guten Sitz, solide Preise und bestimmte Lieferzeit Sorge zu tragen und bitte ich die geehrten Damen mein Unternehmen gefälligst zu unterstützen. Gleichzeitig können Damen in meinem Atelier das **Maßnehmen und Zuschneiden** gründlich erlernen. Mädchen, welche die **feine Damen = Schneiderei** erlernen wollen, werden angenommen. Achtungsvoll

### E. Leschnick, Hirschberg, Markt 24.

In Folge des mich betroffenen Unglücks durch den Bau des Nachbargrundstückes sehe ich mich veranlaßt, meine Conditorei provisorisch in das Haus

### Langstraße Nr. 2,

vis-à-vis Herrn Pfefferküchler Feige, zu verlegen. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich auch fernerhin durch geehrte Aufträge gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

7761

### Carl Gärtner, Conditior.

## Künstliche Zähne

werden billig, dauerhaft, sauber und schnell eingeseht, auch empfehle ich meine **Kräuter-Zahnpulver u. Zahnseife**. **Donnerstag** bin ich in **Hirschberg** „zu den 3 Kronen“, **Freitag** mittags 4 Uhr in **Warmbrunn**, **Hotel** zu „Victoria“, anwesend. 7591

J. Stiller, Zahnkünstler.

7753 Die Erben des zu **Soberröhrs-dorf** verstorbenen Bauer **August Höher** fordern diejenigen auf, welche noch Forderungen an den Verstorbenen zu haben glauben, sich binnen 8 Tagen bei denselben zu melden. Desgleichen werden die Schuldner bei Vermeidung der Klage aufgefordert, sich binnen gleicher Zeit zu melden.

**Friseurinnen** empfehle beste **Friseurwolle**, jezt per Loth nur 20 Pf. Frau 5891 **Maria Schubert**, Langstr. 18.

**Kaffeebrenner**, recht kräftig, zum Spiritus und zu Holzkohlen eingerichtet, sehr billig, bei 5898 **C. Peter**, Klempner.

7736 **Schreibendorfer Sahnläse** stets vorrätzig bei **M. Guder.**

## Fleischbeschauer 5881

werden ausgebildet, so daß sie die vorgeschriebene amtliche Prüfung ablegen können, von **A. Edom**, amtl. Fleischbeschauer, Langstr. 12.

5872 **Spinat, Schoten, Schnittbohnen, Kopfsalat** in **C. Opitz's Garten.**

Mit Approbation der Königl. hohen Medicinal-Behörden der preussischen Staaten!  
**Eduard Heger's aromatische Schwefel = Seife**, rühmlichst bekannt wegen der günstigen Wirkung des Schwefels auf den menschlichen Körper, als eine vorzügliche **Gesundheitsseife** bei **gichtischen, rheumatischen und scrophulösen Hautkrankheiten**, zur Erhaltung und Wiederherstellung eines gesunden Teints und der Zähne. Auch zur Reinigung der **Kopfhaut** und Beförderung des **Haarwuchses** mit günstigem Erfolg zu verwenden. Desgleichen auch als **Fließseife** für alle Arten Zeug zu gebrauchen, ist eicht zu haben in dem Hauptdepot **\*S. G. Saffran** und in den Niederlagen **\*G. Groß, \*A. Kramolowsky** im goldenen Stern in Breslau. Ferner bei **\*H. Seifert, \*P. Svehr, \*J. Scholz** in Hirschberg. **\*S. Piel,** **\*S. Kuntz** in Warmbrunn. **\*S. Lichtenicher** in Schmiedeberg. **\*A. Werner** in Landeshut. **\*G. Schubert,** **\*G. Wolf** in Bollenhain. **\*H. Luchs** in Schönau. **\*G. Scholz, A. Beer** in Goldberg. **\*F. Rother, \*C. Gläser** in Löwenberg. **\*G. Zobel** in Greiffenberg. **\*A. Böhm, \*B. Krafft, Wwe. \*Wüller** in Friedeberg a. D. **\*Wilhelm Springer** in Salzbrunn. **\*G. Opitz** in Striegau. **\*A. Jätsche** in Raumburg a. D. **\*P. Schade** in Görlitz. **\*G. Stelzer** in Wigandsthal.

Die mit einem Stern bezeichneten Niederlagen führen auch:

**Eduard Heger's Rühlwachs**, genannt **Heger = Salbe**, eint schon über hundert Jahre sich bewährtes **Hühneraugen- und Heilpflaster** für **Wunden, Geschwüre, Entzündungen, Anschwellung, Rötzung u. Schmerzhaftigkeit der Gelenke**, auch als **Wartwachs** zu verwenden. Der nach Vorschrift des Königl. Geheimraths **Dr. Verumbstädt**, Professor der Chemie, von mir hergestellte **aromatische Campher**, ein vorzügliches Einreibemittel bei **Verrenkung und Rötzung der Glieder, Gicht, Rheuma, heißen und kalten Brand, Kräftigung und Stärkung der Nerven u. s. w.** führen **H. Seifert** und **J. Scholz** hier.

## Fleischbeschauer

werden von mir gegen mäßiges Honorar gründlich ausgebildet u. zum Examen vorbereitet; auch besorge ich die **vorchriftsmäßigen Mikroskope**. Gleichzeitig bemerke ich, daß auch die **Herrn, welche bei mir gelernt haben, das Examen gut bestanden haben**. Auswärtigen wird auf Wunsch **Kost und Schlafstelle** gewährt. 5882 **Hirschberg, im Juli 1878.**

## H. Krolow,

amtlich bestallter Fleischbeschauer, Zapfenstraße 25.

## 20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den erbärmlichen **Buben**, der am Sonntag Mittag in der fünften Stunde im Hausflur eine **Billard = Marmorplatte** böswillig zer schlagen hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. 7735 **Fr. Heinelt**, Tischler u. Billardfabrikant.

## Bleiglas = Cylinder

in allen Größen recht billig bei 5897 **C. Peter**, Klempner.

Feinsten

## Jamaica = Kaffee

von vorzüglichem Geschmack, ungebrannt à Pfund 120 Pf., gebrannt 160 7307 empfiehlt angelegentlichst

## Paul Spehr.

**Selterjer und Sodawasser** eigener Fabrik, Lager und Bezugsquelle sämtlicher **natürlicher Mineralwässer** und **Badeingredienzien**. 7332 **Dunkel**, Hirsch = Apotheke, Bahnhofstraße.

**Vanillen = Seife** à Stück 30 Pf., **Kräuter = Seife** 25 Pf., **echte Theer = Seife** 30 Pf., **Kau de Cologne = Seife** 50 Pf., **Blumen = und Honig = Seife** 25 und 50 Pf., **dgl. feinste Rosen = pomade** u. **Haaröle** empfiehlt Frau **Maria Schubert**, 5892 Langstraße 18.

## Rohtabake 5890

**Java Rio Grande = u. Carmen = Decke, Brasil, Domingo, Märter = u. Pfälzer = Umblatt** empfiehlt zu billigsten Preisen **Theodor Fehlemann**, Langstraße 17.

## Sitz- und Vollbad = Bannen

recht kräftig u. äußerst billig, empfiehlt 5896 **Carl Peter**, Klempner.

7743 2000 **Schod Ernteseite** sind zu verkaufen beim Gastwirth **Kurzer** in Striegau.

7735



**LIEBIG**  
Company's  
**Fleisch-Extract**

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes  
nebenstehenden Namenszug  
in blauer Farbe trägt.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft: **Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.**

<p>In <b>Hirschberg</b> Apoth. <b>H. Dunkel</b>, - <b>Herm. Günther</b>, - <b>Joh. Hahn</b>, - <b>A. P. Menzel</b>, - <b>Paul Lorenz</b>, - <b>vorm. Aug. Meierhoff</b>, - <b>C. B. Wandrey</b>, - <b>vorm. L. Schultz</b>, - <b>Apoth. Roehr</b>, - <b>Oscar Galle</b>,</p>	<p>in <b>Hirschberg</b> <b>E. Wendenburg</b>, - <b>Otto Welzel</b>, - <b>Paul Spehr</b>, - <b>Bolkenhain</b> Apoth. <b>Löwenberg</b>, - <b>Greiffenberg</b> <b>A. Müller</b>, - <b>Landeshut</b> <b>Aug. Werner</b>, - <b>Schmiedeberg</b> <b>H. Tschentscher</b>, - <b>Warmbrunn</b> Apoth. <b>Castelski</b>.</p>
--	--

4463

**Verloren**  
wurde von einer armen Wittwe ein  
**Fünfundzwanzigjähriges**. Gegen Belohnung  
abzugeben bei **7755**  
**Cohn**, Drahtziehergasse Nr. 1.

**Vermiethungen.**

5894 Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche u. sonstigem Zubehör, zu vermieten in  
**äußere Burgstraße 3.**

7752 Hospitalstraße Nr. 2 ist die  
**Parterre-Wohnung**,  
3 Stuben, Ofen, Küche nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten.  
Näheres im  
**Comptoir der Gas-Anstalt.**

7757 Zwei Wohnungen von 3 bis 4 Zimmern sind zu vermieten u. können nach Wunsch eingerichtet werden bei  
**F. Centkowski**,  
Berndtenstraße 3.

7740 Eine freundl. Wohnung in Gerischdorf, mit Aussicht nach dem Gebirge, von 2 auch 3 Zimmern mit Küche und Beigelaß, ist permanent billig zu vermieten.  
Näheres bei **H. Ilgen** in Stadt Belfort.

**Berliner Weißbier**  
empfiehlt  
**F. Centkowski**,  
7758 Berndtenstraße 3.

Jeder Gummiartikel w. billiger u. schöner angefertigt als sonst.  
**H. Mielck**, Hamburg.  
Import v. Paris  
Gummiartikel besonderer Specialitäten.  
Beantwortung jeder Anfrage. Zollfreie Zusendung nach allen Ländern. Special-Preislisten gratis.

1000 Thlr. und 500 Thlr. sofort zu vergeben durch **7754**  
**F. Altem**, lichte Burgstr. 9.  
**Geld auf Zeit**  
von 50, 100, 200, 300, 400, 500 Thlr. ist sofort zu vergeben. Näheres durch **5876 A. Leder**, Hellerstraße 5.

**Verkauf.**  
5875 Ein Restgut, 1 Meile von Viegitz, mit 82 Mrg. gutem Ader incl. 6 Morgen Wiese, massiven Gebäuden, lebendem u. todtm guten Inventarium ist bei 2 bis 3000 Thaler Anzahlung preismäßig zu verkaufen. Den Rest des Kaufgeldes läßt Besitzer auf mehrere Jahre stehen.  
Nähere Auskunft ertheilt **J. Regel** in Viegitz, Steinweg Nr. 24.

**Eine Restauration**  
ist mit sämmtlichem Inventar nebst Billard unter günstigen Bedingungen zu verpachten u. gleich zu übernehmen. Desgleichen ein Kaufladen in bester Geschäftslage mit Wohnung u. großem Gewölbe zum 1. Oct. zu beziehen bei  
**G. R. Ziegert**,  
7746 Löwenberg i Schl.

5495 Eine massive **Schmiede** mit Handwerkzeug, in einem großen Kirchdörfle, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres bei **W. Schroeter** in Warmbrunn.

**Verkauf.** 7748  
**A. Ein Haus** in Kreis- und Garnisonstadt, in günstiger Lage, nahe der Bahn, 2 Stöck hoch, ganz massiv, mit Seitengebäude, geräumigem Hof und Gärten, 4 Wohnungen mit einem Miethsertrage von ca. 150 Thlr., ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen und zu übergeben. Anzahlung 500 Thaler.  
**B. Eine Landwirtschaft** mit circa 22 Morgen Ader, mit vollständiger Ernte, todtm und lebendem Inventarium, Bauzustand gut, ist wegen Krankheit des Besitzers bald zu verkaufen und zu übergeben.  
Das Nähere unter **A** durch den Commissionair **E. Hiller** in Jauer, Gartenstraße 7; unter **B** durch denselben oder bei dem Eigentümer Hausnummer 32 **Pölschitz** bei Jauer.

**Ein Haus**  
in Hirschberg, für 1 - 2 Familien geeignet, wenn möglich mit Gärten und Aussicht nach dem Gebirge, wird zu kaufen gesucht. **7756**  
Offerten beliebe man gefl. bald unt. **T. W. 55** in der Expedition des „Boten“ einzureichen.

7712 Eine comfortable eingerichtete unter- und obergährige

**Brauerei**  
mit Mälzerei vortheilhaftester Einrichtung ist in einer Kreis- u. Garnisonstadt Niederschlesiens, Eisenbahnknotenpunkt, mit vollständigem, fast neuem Inventarium für den Pachtpreis von 1400 Thalern incl. feinsten Restaurationslocalen zu verpachten. Caution 3000 Thlr. Uebergabe kann bald erfolgen. Kellereien vortreflich.  
Näheres unter der Adresse **H. K. 136** durch die Exp. d. „Bot.“ erbeten.

**Ein Gasthaus,**  
1/2 Stunde von Görlitz, an der Chaussee nach der Landestrone, mit großem Garten, Tanzsaal, Kegelbahn u. Ausspannung, ist sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere „Victoria-Garten“ in Groß-Viesnitz bei Görlitz. **7651**

**Ein Gut**  
in der Nähe von Leubus mit 150 Mrg. Land, incl. 20 Mrg. Wiese, ist zu verkaufen. Das Nähere bei  
**Carl Hawliczek**, Viegitz.  
7344 Frauenstraße Nr. 6.

**Donnerstag, den 1. August c.,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**  
findet die Verpachtung der zum Hotel „zum schwarzen Adler“ in Warmbrunn gehörigen Acker- und Wiesenparzellen am Weinberge, im Wege des Meistgebots an Ort und Stelle statt, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.  
**7878 Schenkel.**

5893 **Verkaufter Gut** bald abzugeben **Voltenhainer Chaussee 1.** Widrigensfalls Klage erfolgt.

5883 Ein **Medaillon** m. Schlüssel gefunden, gegen Belohnung u. Erstattung der Kosten abzul. in der Exp. d. Bl.

1 Schlafstelle zu vergeb. Hellerstr. 11.

**Arbeitsmarkt.**

7750 Ein junger Mann für  
**Comptoir und Reise**  
sich eignend, mit guten Attesten versehen, findet sofort Stellung bei  
**Cassel & Schulz**,  
Weingroßhandlung.

1 **Feldarbeiter** wird gesucht  
Sechsstätte 32.

1 **Fremdenschleußerin**,  
die jedoch im Hoteldienst tüchtig sein muß, findet bald oder auch bis zum 15. August gute Stellung im Hotel „zum deutschen Hause“ in Hirschberg.  
7742 Ein tüchtiger Arbeiter auf  
**Serrenstiefeln**  
findet bald dauernde Beschäftigung bei  
**G. Wirth**  
in Freistadt in Schl.

**Ladenmädchen-Gesuch.**  
Ein streng solides Mädchen wird spätestens Antritt Michaeli auf's Land für ein **Waaren-Geschäft** gesucht. Ein Weiteres durch **R. Z.** postlagernd **Pilgramsdorf.** **7695**

**Gesucht** für eine Haushaltung  
verläßliches auf dem Lande ein älteres arbeitames Mädchen od. Wittve, welche alle Hausarbeiten und die Pflege kleiner Kinder versteht. Anerbietungen unter **A. B.** postlagernd **Gr.-Nosen!**

7744 Ein tüchtiges, in jeder Weise zuverlässiges **Stubenmädchen** wird bei hohem Lohne gesucht zum Antritt am 1. October c. falls auch früher. Dieselbe muß sich durch beste Zeugnisse und Empfehlungen legitimiren können und in Hausarbeit, Wäsche, Plätten, Ausbessern der Wäsche ganz sicher sein. Nur solche wollen sich melden bei  
Frau Fabrikbesitzer **Hitze**  
in Petersdorf bei Warmbrunn.

5884 Anst. **Mädchen**, mit **Küche** und **Wäsche** vertraut, finden bald gute Stellung durch  
**M. Tost**, Garnlaube.

**Simbeerfaß**  
in Flaschen und ausgevogen bei  
**Dunkel, Hirschapotheke**,  
7333 Bahnhofstraße.

7739 **Garzer Kanarienvögel** sind eingetroffen im „**Deutschen Hause**“ zu **Warmbrunn.**

5885 Ein **Marktfaß** wird gekauft  
**Hellerstraße 24, parterre.**

5886 1 starkes, gesundes **Pferd** steht zum Verkauf **Schmiedebergerstr. 13.**

**Kinderrwagen**,  
sehr schön und billig, sowie mehrere gebrauchte, verkauft **5888**  
**Hilbig**, Langstraße 7.

5889 **Reiselofer, Reise-, Geld-, Courier- und Damentaschen** und **Waidriemen**, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigt  
**P. Hilbig's Sattlerei.**

**Geschäfts-Verkehr.**  
**6000 und 3000 Thlr.**  
werden zur 1. Hypothek auf große Bauergüter nahe bei Hirschberg baldigst gesucht, sowie noch mehrere kleine Posten. Kapitalisten, die Willens sind, ihr Geld hier unterzubringen, wollen sich baldigst melden bei **5877**  
**A. Leder**, Hellerstraße 5.



Mein reichsortirtes Lager von Tischzengen aller Arten;

Handtüchern; Gläser-, Möbel-, Küchenwäsche  
Mangeltücher,

— empfehle ich zu ganz besonders billigen realen Preisen, —  
um dasselbe bedeutend zeitgemäß zu verkleinern.

— Preis-Courant und reiche Muster-Auswahl stehen zu Gebote! —

**Theodor Lürer.** Leinenhandlung, Girschberg.

6957

**Vergnügungs-Kalender.**

**Hôtel zu den 3 Bergen, Hirschberg.**

Mittwoch, den 31. Juli cr.:

**Großes Abschieds-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächsischen 4. Infanterie-Regiments  
Nr. 103 aus Bautzen unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors  
Herrn **Alfred Jahrow.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Entre 50 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Achtungsvoll

7725

**H. Wachsmuth.**

**Galerie in Warmbrunn.**

Heute Mittwoch, den 31. d. Mts.,

**Großes Militair-Extra-Concert**

von der Capelle des Kgl. Sächs. 4. Infant.-Regts. Nr. 103 aus Bautzen  
unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors Herrn **Alfred Jahrow.**

7760

Anfang 4 Uhr. — Entre 50 Pfennige.

Es ladet freundlichst ein

**G. Daenzer.**

**Circus Blumenfeld.**



Heute Mittwoch, den 31. Juli cr.:

**1. Große Gala-**

**Vorstellung,**

wobei sämtl. Künstler  
und Künstlerinnen in Gala-  
Costüms erscheinen

u. Damen mit Stallmeister-  
dienste versehen.

Sämtl. Pferde in Gala-  
Geschirren.

**Anfang 8 Uhr.**

Ich mache ein geehrtcs Publikum  
von Girschberg und Umgegend speciell  
darauf aufmerksam, da selbige Vorstel-  
lung in allen Städten wegen Eleganz  
und Präcision mit großem Beifall  
ausgenommen wurde.

Achtungsvoll

**M. Blumenfeld,**

7759

Director.

5870 Ich halte den Circusbesuchern  
mein dort aufgestelltes **Buffet** bestens  
empfohlen. **C. Opitz.**

Heute frischen hausbackenen Auchen  
und Waffeln bei **5873**  
**E. Tengler.**

**Theater in Warmbrunn.**

7741 Donnerstag, den 1. August. **Der  
Cypochonder.** Lustspiel in 4 Acten  
von G. v. Moser.

Freitag, den 2. Aug. **Venezig** für  
den Musikdirector Hrn. **Carl Raffste:**  
**Preciosa, das Zigeunermädchen.**  
Romantisches Schauspiel mit Gesang  
von P. A. Wolff. Original-Musik von  
C. M. v. Weber. **E. Georgi.**

**Brauerei Boberröhrsdorf.**  
Täglich Kriebse und Forellen.

**Zur gütigen Beachtung!**

7738 Da ich hievortcs den  
**Städtischen Gasthof**

pachtweise übernommen habe, so er-  
laube ich mir ein geehrtcs Publikum  
darauf aufmerksam zu machen, daß ich  
nach Kräften bemüht sein werde, allen  
Anforderungen zu entsprechen. Mein  
Bestreben wird sein, mir das volle Ver-  
trauen der mich beehrenden Gäste zu  
erwerben und zu erhalten. Für an-  
ständige Fremdenzimmer bei solidem  
Preise, sowie für gute Speisen, frische  
Biere u. letzte Garantie u. sehr einem  
zahlreichen Besuch meiner Localitäten  
mit Zuversicht entgegen. Für gute  
Stallungen ist bestens gesorgt.

Schönberg i. Schl., im Juli 1878.

Ergebenst

**Volke,** Gastwirth.

**Börse und Handel.**

**Cours-Orig.-Telegramme  
d. „Vote a. d. Niesengeb.“**

<b>Breslau,</b>	30. Juli.	29. Juli.
Deft. Bankn.	176,00	175,00
Deft. Cred.-Act.	466,00	464,00
<b>Berlin,</b>	30. Juli.	29. Juli.
Deft. Bankn.	177	175,70
Deft. Cred.-Act.	465,00	463,00
Russische Bankn.	216,00	216,00
<b>Wien,</b>	30. Juli.	29. Juli.
Deft. Cred.-Act.	263,10	262,00
Napoleonsbör.	9,20	9,20

**Bresl. Börse v. 29. Juli.**

<b>Deutsche Fonds.</b>		
Pr. Staats-Anleihe	4	96.50 B.
do. Consolidirte	4 1/2	105.50 B.
do. Staats-Schuldsch.	3 1/2	92.75 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	101.50 B.
Schl. Pfd. a. Lit. A.	3 1/2	86.70 B. G.
do. do. neue	3 1/2	84.85-90 B. G.
do. do. Lit. A. I.	4	97-7.10 B.
do. do. II.	4	95.50 B.
do. do. . . . .	4 1/2	102.30 B.
do. Ruffial I.	4	—
do. do. II.	4	95.50 G.
do. do. . . . .	4 1/2	102.25-15 B.
do. Lit. C. I.	4	96.90 B.
do. do. II.	4	95.50 B.
do. do. . . . .	4 1/2	102.25 G.
do. Lit. B.	4	—
do. Hedred.-Pfdbr.	4 1/2	95.15 B.
do. do.	5	99.15 B.
Pos. Cred.-Pfdbr.	4	95.20 B.
Schl. Rentenbriege	4	97 B.
Posener do.	4	—
<b>Pr. Gfnb.-Prior.</b>		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	92 B.
do. Lit. I.	4 1/2	—

Oberschl. Eisenb. O.	3 1/2	—
do. 1873 Pr.	4	92 B.
do. D.	4	94.50 B.
do. E.	3 1/2	86.75 B. B.
do. F.	4 1/2	101.25 B.
do. G.	4 1/2	100.50 B.
do. H.	4 1/2	101.40 B.
do. 1869er	5	101.40-50 B.
Rechte-Ober-Ifser	4 1/2	100.50 B.
<b>Ausland. Bahnen.</b>		
Deft. Frz. = Staatsb.	4	—
Rumänier	4	32.35 B.
Bomb. Staatsb. (Pb.)	4	—
<b>Ausland. Fonds.</b>		
Deft. Silber-Rente	4 1/2	58.10 B.
do. Papier-Rente	4 1/2	58.50 B.
Pol. Bq. = Pfandbr.	4	59 B.
<b>Eisenb. = St. = Act.</b>		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	65 B. G.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2	130 B.
do. B.	3 1/2	130.40-50 B.
Rechte-Ober-Ifser	4	108 B.
<b>Bank-Actien.</b>		
Bresl. Disc.-Bank	4	64 B.
Bresl. Wechs.-Bank	4	74.75 B. B.
Schl. W.-Ver.-Anth.	4	89.50-90.50 B.
Schl. Boden-Credit	4	93.50 B. [B]
<b>Industrie-Actien.</b>		
Laurahütte a. Cassa	ex	82.75 B. G.
Kramsta Schl. Lein.	4	67 B.
Silesia, chem. Fabr.	4	72.50 B.

<b>Berl. Börse v. 29. Juli.</b>		
<b>Fonds- und Geld-Course.</b>		
Deutsche Reichsanl.	4	96.10 B.
Pr. consol. Anleihe	4 1/2	105.30 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4	96.10 B.
do. 4 1/2 %ige	4	95.90 B.
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	92.30 B.

<b>Berl. Börse v. 29. Juli.</b>		
<b>Fonds- und Geld-Course.</b>		
Deutsche Reichsanl.	4	96.10 B.
Pr. consol. Anleihe	4 1/2	105.30 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4	96.10 B.
do. 4 1/2 %ige	4	95.90 B.
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	92.30 B.

<b>Ausländische Fonds.</b>		
Defterr. Silberrente	4 1/2	57.60 B.
do. Papierrente	4 1/2	56.10 B.
do. Goldrente	4	65.20 B.
do. Loose 1860	5	115.00 B.

<b>Eisenbahn-Stamm-Actien.</b>		
Berlin-Görlitz	0	4 18.25 B.
Bresl.-Freiburg	2 1/2	4 65.80 B.
Oberschl. A.C.D.F.	8 1/2	3 1/2 129.75 B.
do. B.	8 1/2	3 1/2 123.75 B.
Deft.-Frz. = St. = B.	6	4 459, = 62-61, 10
Rech. = D. = U. = B.	6 1/2	4 107.90 B.
Rumän. Eisenb.	2	4 32.50 B.

<b>Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.</b>		
Berlin-Görlitz	0	5 43.00 B. G.
R. = Ober-If. = B.	6 1/2	5 112.50 B.
Rumänische	8	8 85.50 B. G.

<b>Bank-Papiere.</b>		
Deutsche R-Bank	6, 20	4 1/2 156.25 B.
Disc.-Gesell.	5	4 147.60 B. (=148)

<b>Industrie-Papiere.</b>		
Pr. ver. Delfab.	5	4 55.00 G.
Erdmd. Spinn.	0	4 19.00 B. B.
Görl. Fb.-Vd. A.	—	4 54.00 G.
Schl. Leinentind.	—	4 66.50 B. G.
Laurahütte	—	4 83.50 B. B.
Bank-Disc.	4 %	—
Lomb.-Zinsf.	5 %	—

**Producten-Bericht.**  
Breslau, 30. Juli, 9 1/2 Uhr Vorm.  
Landzufuhr und Angebot aus zweiter  
Hand war mäßig, die Stimmung im  
Allgem. lustlos. Weizen bei schwach.

Angebot unverändert, per 100 Kilogr.  
schlesischer weißer 18.20 — 20.50 — 21  
Mk., gelber 18.10 — 19.20 — 20.40  
Mk., feinstes über Notiz bezahlh.  
Kornger alter, schwach gefragt, bez.  
woggen per 100 Kilogramm netto alte  
11.60 — 12.10 — 13 Mk., neue  
13.30 — 13.60 Mk., feinstes über Notiz  
bz. Gerste ohne Venderung, per 100  
Kgr. 11.40 — 12.40 Mk., weiße 13.20 —  
14.00 Mk. Hafer in ruhiger Haltung,  
per 100 Kilogramm 11.60 — 12.40 —  
13.10 — 13.70 Mk., feinstes über Notiz.  
Mais schwach angeboten, per 100 Kilo-  
gramm 11.80 — 12.80 — 13.70 Mk.  
Erbsen ohne Frage, per 100 Kgr.  
12.80 — 13.80 — 16 Mk. Bohnen  
schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19  
— 20 — 21 Mk. Lupinen ohne  
Umfaß, per 100 Kilogramm gelbe  
9.10 — 10.30 — 11 Mk., blaue 8.80 — 9.80  
10.20 Mk. Wicken ohne Vender., per  
100 Kilogr. 10.40 — 11 — 11.60 Mk.  
Delfsaaten nur trock. Qualität, preishalt.  
Winteraps per 100 Kgr. 27.25 —  
25 — 23 Mk. Wintererbsen per  
100 Kilogr. 26.75 — 24.75 — 23 Mk.  
Kleejaamen nominell, roth, preishalt.,  
per 50 Kilogr. 32 — 42 — 47 — 52 Mk.,  
weißer ohne Zufuhr 40 — 44 — 57  
bis 66 — 70 Mk., hochfeiner über Notiz;  
schwedisch höher 88 — 95 — 100 Mk.  
Lymothec nominell, per 50 Kilogr.  
15 — 19 — 20.60 Mk. Mehl in ruhiger  
Haltung, per 100 Kilogr., Weizen fein  
29 bis 30.50 Mk., Roggen fein  
21.25 — 22.25 Mk., Hausbuden 19.75 —  
20.75 Mk., Roggen-Futtermehl 9.25 —  
10 Mk., Weizenmehl 7.60 — 8.40 Mk.  
Spiritus matter. Gel.-Aier, per  
Juli 52.50 Br., per Juli-Aug. 52.50 Br.,  
per August-Sept. 52.20 Gd., per Sept.-  
October 50.50 bez., Schluß 50.40 Br.  
Zink: Seit letzter Notiz schlesischer  
Verein auf Lieferung 17.10 Bz.